

Tag des Sekretariats



New Work: papierlos, digital und mit mehr Freiraum für inhaltliches Arbeiten.

Wertschätzung und Dankbarkeit für die tägliche Arbeit in den Sekretariaten zeigen – das ist die Kernidee des „Tags des Sekretariats“. Seit 2015 findet er mit wechselnden Themenschwerpunkten statt. Dieses Jahr stand er unter dem Motto „New Work“.

Unsere Wissensgesellschaft profitiert stark von digitalen und agilen Kollaborations- und Kommunikationsformen. Die Universität zu Lübeck befindet sich bereits seit 2015 mit dem Start der Verwaltungsdigitalisierung in einem umfassenden Change-Prozess, der mit den Beschäftigten partizipativ gestaltet werden soll. In ihrem jüngsten Struktur- und Entwicklungsplan sieht die Universität vor, bis zum Ende der Periode alle administrativen Prozesse zu digitalisieren. Die Vision ist ein papierloses, digitales Office und eine Effizienz, die Freiräume für inhaltliches Arbeiten schafft. Die Pandemieauswirkungen der letzten Jahre haben diesen Wandel beschleunigt. Auf Basis der umfassenden, positiven Erfahrungen mit Videokonferenzsystemen und Homeoffice wurde eine neue

Sandra Magens (links) und Lena Wittneben setzten sich am Tag des Sekretariats mit dem Thema New Work auseinander.



Foto © Linda Brüheim

Dienstvereinbarung abgeschlossen, die für die Beschäftigten auch in Zukunft mobiles Arbeiten mit hoher Flexibilität ermöglicht; für die Verwaltung als Pilotin wird derzeit ein erstes Desk-Sharing-Konzept erarbeitet. Diese Entwicklungen sind auch in der Nachhaltigkeitsstrategie der Universität verankert.

Der „Tag des Sekretariats“ spannte einen Bogen über diese Einzelaktivitäten und band damit alle Sekretariate in den Diskussions- und Reflexionsprozess ein. Während beim letzten Mal unter dem Motto „Digitales Office“ noch eher die technische Seite beleuchtet wurde, lag dieses Jahr der Fokus auf dem Mindset: „Mehr Erfolg und Balance ohne Selbstoptimierungswahn“ – so der Veranstaltungstitel.

Kanzlerin Sandra Magens führte in das Thema ein und stellte hierbei heraus, dass „New Work“ mehr sei als nur Digitalisierung. Insbesondere das Empfinden von Sinnhaftigkeit der Arbeit, das Vorhandensein von Entfaltungsmöglichkeiten und ein vertrauensvolles Miteinander stellte sie als bedeutsame Faktoren heraus. Die Arbeit müsse sich am Menschen orientieren, nicht andersherum.

Auch Coachin und Edutainerin Lena Wittneben schloss sich mit dem Credo „Arbeitszeit ist Lebenszeit“ an. Sie gab im Hauptvortrag des Tages Impulse zur Haltung sowie handfeste Tipps und Tools für den (Arbeits-)Alltag für mehr Fokus, mentale Erholung, Produktivität und Lust auf Wandel. Gemeinsam mit dem Publikum ging sie durch zehn Schlüsselbegriffe von „Aktivität“ über „Fokus“ bis „Wertschätzung“ und veranschaulichte diese sowohl bildlich als auch mit praktischen Übungen.

Nach den Redebeiträgen fand im Foyer ein Get-together mit Mittagessen statt, begleitet von Möglichkeiten des Austauschs und der näheren Information an Thementischen der Universitätsverwaltung – ganz im Sinne einer gesunden und positiven Arbeitskultur. „Gerne häufiger eine solche Veranstaltung“ war die Rückmeldung vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Organisiert und durchgeführt wurde die Veranstaltung, an der rund 40 Mitarbeitende teilnahmen, von den Referaten Chancengleichheit und Familie sowie Qualitäts- und Organisationsentwicklung. Ein besonders herzlicher Dank für die Spendenunterstützung beim Mittagssnack gilt der Bäckerei Junge für belegte Brötchen und Süßgebäck und dem IKEA-Einrichtungshaus Lübeck für Giveaway-Taschen zum Thema „Gesunde Ernährung“.

Linda Brüheim und Solveig Simowitsch